

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Wermuth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643)

[a] Der eigentlichen Gestalt eines Gottlosen / der durch die Unruhe eines bösen Gewissens / und die Sturmwinde seiner Begierden fortgetrieben wird / bald himmelhoch auff / bald wieder herunter nach dem Abgrund. Siehe Esa. 57: 20. 21. Die Gottlosen sind als ein ungestümes Meer / das nicht stille seyn kan / und seine Wellen werffen Roth und Unflath aus 2c. Vergleich Jac. Cap. 1. verl. 6. juda verl. 13.

[b] Und darum auch / angesehen die Welt des Heydenthums mit einem Meer verglichen wird / so bedeutet die Erhebung desselben Wellen die Unruhen und Bewegungen ganzer Heerzüge / welche man auch von ferne höret / und dem Brausen des Meers nicht ungleich sind Psal. 46: 4. Wann gleich das Meer wüthet und waltet. Verl. 5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihrem Brunnlein. Psalm. 75: 8. Der das Brausen des Meers stiller / das Rauschen seiner Wogen / das Kumoren der Völker.

[c] Endlich auch allerley schwehre und hohe Versuchungen / wodurch der Glaube und die Beständigkeit eines Menschen gefährlich geschleudert und versucht wird. Siehe Matth. 7: 25. Gegen diese Wellen wird gesetzt ein gläsern oder stillstehendes Meer / das ist eine ganz ruhige Gestalt der Sachen in der Welt. Siehe Apocal. Cap. 15. Verl. 2.

Bermuth. מַרְמָחַן *χολή*, &c.

Behalte das Griechische Wort *χολή*, welches eigentlich Galle bedeutet / weil die LXX. Uebersetzer durchgehends dasselbe Hebräische Wort Lagnana durch *χολή* ubergesetzt haben. Sonst nennen es die Griechen eigentlich *ἀψινθιον*, wovon das Lateinische absinthium, und das Niederländische Alszem herkömt. Sie nennen es auch bisweilen *ἀπινθιον*, auch wohl *ἀπινθιον* Apinthon und Apinon das ist dasjenige das man nicht trincken kan nehmlich wegen seiner Bitterkeit.

Ich weiß nicht / daß es irgendwo in der heiligen Schrift vor ein Sinnbild von etwas das gut wäre / genommen werde / und darum untersuchen wir hier nicht was vor eine Krafft und Tugend es in der Medicin haben möge / aber es dienet zum Sinnbilde zweyer bitterer Sachen.

(a) Eines bösen und ungläubigen Herzens / das da abweiche von dem lebendigen Gott. Hebr. 3: 12. Vergleich Cap. 12. verl. 15. Daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse / und Unfriede anrichte. Und Deut 29: 18. Daß unter euch nicht sey eine Wurzel die Galle und Wermuth trage. Ich mercke an / daß die LXX. daselbst das Wort $\lambda\gamma\alpha\gamma\alpha$ Lagnana, bey uns Wermuth / durch $\pi\iota\pi\tau\iota\alpha$ Bitterkeit übersetzen / woraus erscheinet / daß das eigentliche Wort $\lambda\gamma\alpha\gamma\alpha$ entweder nicht wohl bekandt gewesen / oder wenig als bey den Specerey-Krämern und Apothekern gefunden worden. Doch ist das Wort $\pi\iota\pi\tau\iota\alpha$ Bitterkeit allzugemein / und kan sowohl von Aloe als von Wermuth verstanden werden. Paulus der es bey den LXX. findet behält es gleichwohl: aber er thut es nicht als ein Übersetzer / sondern als ein Paraphrastes. und drückt den gemeinen Verstand aus. In demselben Verstande bezeuget Petrus von Simon dem Zauberer Act. 8: 23. daß er wäre voll bitterer Galle / und verknüpffte mit Ungerechtigkeit.

(b) Die Bitterkeit der Plagen steckt in der Bitterkeit der Sünden / und wann sie wohl genug geküet / bringt sie den Tod: Mit Wermuth getränckt werden / bedeutet die Bitterkeit der Plagen Gottes empfinden. Proverb. 5: 4. Jerem. 9: 15. Stehe ich will dieses Volk mit Wermuth speisen / und mit Gallen träncken. An welchem Ort ich nochmahls anmercke / daß die LXX. an statt Gall haben $\lambda\gamma\alpha\gamma\alpha$, welches bedeutet Nöthen / Ungelegenheiten. Dieses ist nicht übersetzen / sondern auslegen. Wann sie dann finden $\lambda\gamma\alpha\gamma\alpha$ $\rho\omega\sigma$ Rosch, Galle / und Lagnana, Wermuth / zusammen gesetzt / damit sie nicht zweymahl Rosch Rosch möchten setzen / so machen sie als Wermuth / was sie am besten düncket. Also setzen sie bey Jerem. Cap. 23: verl. 15. das Wort $\lambda\gamma\alpha\gamma\alpha$ Wermuth über durch $\sigma\delta\delta\omega\mu$ so Geburts-Wehen bedeutet. Vergleich Matth. 24: 8. Man kan gleichwohl daraus abnehmen / welcher Schmerzen Sinnbild sie den Wermuth machen.